

NORDLICHT 08/2008

Absenkung der Notdienstnachtzuschalen

Wer erinnert sich nicht noch an die Einführung der neuen Notdienstregelung. Wie wurde uns der Notdienst schmackhaft gemacht. Freiwillige machen den Notdienst, man kann, man muss keinen Dienst machen. Die ärztliche Leistung hat ihren Wert, wir machen uns nicht zum billigen Jakob. Daher wird die Stunde im Notdienst pauschal mit 50 Euro vergütet. Keine weitere Bezahlung der Hausbesuche. Pauschal eben. Stundenweise.

So weit, so gut. Jetzt wird, man muss schon sagen, fast heimlich, sozusagen unter Ausschluss der Öffentlichkeit (Betroffenen) in der letzten Abgeordnetenversammlung (AV) der KV vor den Sommerferien, von dieser Prämisse abgewichen. Pauschal halbiert der Stundenlohn auf 25 Euro. Jetzt wird die so genannte tiefe Nacht zwischen 0.00 Uhr und 8.00 Uhr zum billigen Jakob. Ist es um 7.30 Uhr in der KV noch tiefe Nacht? Man hat hier schon diesen Eindruck. Wir müssen eben sparen (1,9 Mio. Euro) und außerdem ist da nicht viel los. Soll ja keiner sein Geld im Schlaf verdienen, hört man von den Notdienstbeauftragten, die uns diese Mitteilung machen müssen. Sie wurden auch nicht gefragt. Ja, wer wurde denn dann gefragt? Weiß keiner so genau, aber die AV der KV hat ohne Gegenstimme zugestimmt. Aha!

Hinter vorgehaltener Hand heißt es dazu, lieber mit 1.000 Notdienstärzten Zoff (sind ja auch viele Poolärzte dabei, die können doch froh sein, wenn sie was dazuverdienen), als mit 4.500 Kas-



senärzten. Von denen sind ja die meisten auch nicht beteiligt, jedenfalls nicht am Notdienst. Ach ja, jetzt werden auch wieder Hausbesuche in der tiefen Nacht bezahlt, auch pauschal. Wenn schon konsequent, dann aber richtig. Apropos richtig, laut KV wird damit schließlich die im EBM vorgesehene Honorierung (75 Euro plus Wegegeld) erreicht. Da wird jetzt aber die Angst bei den Notdienstbeauftragten umgehen. Wie sollen sie bloß die vielen notdienstwilligen Kollegen im Dienstplan unterbringen?

Wie gemunkelt wird, soll in naher Zukunft eine allgemeine Notdienstabgabe eingeführt werden, die sich am Praxisumsatz orientiert. Der Aufbau der KV-eigenen Notdienstzentrale in Bad Segeberg wirft seine Schatten voraus. Bleibt nur zu hoffen, dass diesmal die Rechenmaschine auch Strom hat. Sonst werden die Notdienste in Zukunft pauschal umsonst gemacht, oder? Mir ist ganz komisch, ich hab' schon wieder Punkte vor den Augen.

Übrigens bin ich einer der vielen Kollegen, die den KV-Notdienst mit Leben füllen, das heißt ich mache Notdienst (Fahrdienst und Anlaufpraxis), neben meiner Praxistätigkeit.

DR. UVE BARMWATER, ALLGEMEINARZT, LENTFÖHRDEN

Wir verweisen auf die Erläuterungen von Dr. Commentz in Heft 7/2008 Seite 13.

Die Kassenmedizin und ein mutiger Kommunalpolitiker

oder: Hört ihn, bevor es zu spät ist oder er „verhindert“ wird. Zum Artikel „Was derzeit wirklich passiert“ von Dr. Jan Erik Döllein (Nordlicht 8/2008 S. 24-27).

Reinhard Mey erhofft sich in seinem Lied „Sei wachsam“ „etwas Rückgrat in dieser verkrümmten Zeit“. Kompliment an das Nordlicht, diesen Artikel abzudrucken, und allen Respekt vor dem Mut und der Einsicht unseres Altöttinger Kollegen Dr. Döllein.

Es ist hochriskant in heutiger Zeit, Ross und Reiter so offen zu nennen. Erlauben Sie mir eine nicht polemisch, sondern sehr ernst gemeinte Analogie: Den Weg in den Nationalsozialismus bereiteten die Undemokraten der Weimarer Zeit unter anderem durch die Gewalt der Straße (und dann auch gegen die Parlamentarier), in dem sie Gegenmeinung physisch bedrohten oder den Gegner gar vernichteten. Das Schweigen und Dulden wurde für die große Masse zur Überlebensnotwendigkeit. Das Risiko in heutiger Zeit hingegen ist die oft recht umgehende juristische Bedrohung von Meinungsäußerern. Dies ist beispielsweise in der Gegenwehr von früher Mächtigen der ehemaligen DDR gegen ihnen missliebige heutige Äußerungen häufige Gewohnheit: Man versucht sie juristisch mundtot zu machen. Die Kanzlei eines sehr bekannten Spitzenpolitikers der SED-Nachfolgepartei soll da eine unrühmliche Vorreiterrolle spielen.

Wenn also in dieser „verkrümmten Zeit“ jemand wie Kollege Döllein so deutlich Klartext spricht, läuft er massiv Gefahr, „verhindert“ oder „verstummt“ zu werden. Wir – die schweigende Mehrheit der deutschen Ärzteschaft, an die er sich ja schließlich wendet – werden auf ihn aufpassen müssen. Er ist gefährdet.

Es ist erstaunlich und wirklich wohltuend, wie offen er anprangert.

Keine Verbiegung, kein Potenzialis, keine Unschärfe. Man wünscht ihm eine aufgeweckte und von ihm erweckte große Leserschaft.

Alle Details seiner Analyse stimmen, und es sei aus der Sicht eines der MVZ-Welt Kritischen erlaubt, besonders darauf hinzuweisen, dass unsere politisch gewollte Verarmung uns in diese „Gesellschaftsform“ treiben soll, und dass diese dann nur wirtschaftlich legitimiert ist, wenn sie über (weiteres) Lohndumping die Ausgabenseite heiligt. MVZ dienen der Aufkaufbarkeit unserer ambulanten Medizin, die wir als (mehr und mehr nur Schein-) Selbstständige bisher ein Stück weit unabhängig erhielten.

Bei aller Kritik an Bertelsmann & Co und dem Verweis auf die vier medizinischen Großkonzerne (parallel zur „Viererbande“ der Energieversorgung übrigens) fehlt mir aber ein Name: Der von Professor Karl Lauterbach. Er ist ebenfalls Aufsichtsratsmitglied in der Rhön-Klinikum AG, verschweigt dies aber in seinem Buch „Der Zweiklassenstaat“ komplett. Er liefert den Gegnern einer freien Ärzteschaft und einer individuellen Medizin pseudowissenschaftliches Futter und seinen Politikerkollegen die Munition, mit der sie uns bekämpfen. Er ist die Nahtstelle unserer Berufsgruppe zur Politik, die, wie zu Recht moniert, bertelsmannstiftungsgläubig manipulierbar ist.

Wir haben eine verdammte intellektuelle und moralische Pflicht, diese Verwobenheiten und Abhängigkeiten zu erkennen und zu brandmarken. Dr. Döllein hat sein Haupt sehr weit aus der Deckung erhoben. Es bleibt zu hoffen, dass es nicht zu weit war. Ich bitte alle Kolleginnen und Kollegen, seinen weiteren Werdegang zu beobachten und zu begleiten. Dies hat er mit seinem Mut verdient.

DR. MARTIN GATTERMANN,
ALLGEMEINARZT, ST. PETER-ORDING